



Hansteiner Friedhof an Heinz-Sielmann-Stiftung verkauft

Arenshausen (Eichsfeld). Die Heinz-Sielmann-Stiftung hat als Trägerin des Naturschutzgroßprojekts "Grünes Band Eichsfeld-Werratal" Anfang dieses Jahres das Grundstück mit dem Hansteiner Friedhof bei Unterstein von der Bodenverwertungs- und Verwaltungs GmbH (BVVG) des Bundes gekauft. Das wurde auf Anfrage unserer Zeitung jetzt von Projektleiter Holger Keil bestätigt. Der Grundstückserwerb sei in Abstimmung mit der Verwaltungsgemeinschaft Hanstein-Rusteberg, verschiedenen beteiligten Behörden und der Vertreterin der Familie von Hanstein über die Bühne gegangen, hieß es.

Es handelt sich um ein 4,5 Hektar großes Flurstück. Ein Großteil davon besteht aus dem Wäldchen, in dem sich der Friedhof derer von Hanstein befindet, die auf den Gütern Oberstein und Unterstein gelebt hatten - und 1,5 Hektar Grünland. Das Gelände solle, so Holger Keil, "eine Perle werden, die an die Perlenkette Grünes Band angrenzt".

Weil es nicht in der sogenannten Förderkulisse des vom Bund und von den drei beteiligten Bundesländern finanzierten Naturschutzgroßprojekts liegt, hatte es die Stiftung in eigener Regie übernommen und will es als gesondertes Projekt gestalten und mit dem kulturhistorisch bedeutenden alten Privatfriedhof in die touristische Erschließung des Fördergebietes einbeziehen.

Vor einigen Jahren hatte die Verwaltungsgemeinschaft - in Abstimmung mit der Familie der Hansteiner - den Friedhof zwar mit schwerer Technik, aber sorgsam auf die erhaltenen Grabmale achtend, von wucherndem Bewuchs befreit und dabei auch Bäume gerodet sowie andere beschnitten. Dabei wurden die noch vorhandenen Grabsteine, die wild durcheinandergelegen hatten, wieder ordentlich aufgestellt. Sorgen bereitete aber das große Denkmal, das an die Hansteiner erinnert, die im Krieg von 1870/71 gefallen waren. Es ist bereits instabil und stark verwittert. Die Verwaltungsgemeinschaft hatte sich vor zwei Jahren an die Sielmann-Stiftung mit der Bitte gewandt, den alten Friedhof, der in der Grenzsperrzone lag und deshalb seit der Enteignung der Adelsfamilie ein halbes Jahrhundert lang der Natur überlassen war, mit in das Projekt entlang der einstigen Grenze aufzunehmen. Denn mit dem Erhalt der Ruhestätte wäre die Gemeinde Arenshausen alleine überfordert, in deren Gemarkung sie liegt. Sie hatte deshalb auch kein Interesse am Erwerb dieses Flurstücks.

Wie Holger Keil berichtet, findet derzeit eine Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde bezüglich des Friedhofes und des Denkmals statt. Die Fragestellung laute dabei in etwa: "Wie können wir diesem Ort pietätvoll Würde geben?"

Denkbar wäre dabei eine Anlehnung an das niedersächsische Konzept "Stätten der Ruhe". Zur künftigen Gestaltung des Wäldchens, das über 50 Jahre nicht bewirtschaftet worden sei, spreche die Sielmann-Stiftung mit dem Forst. Eine weitere Aufgabe sei die Erhaltung der Lindenallee, die innerhalb des Wäldchens zum Friedhof hinführt. Die Schönheit der Bäume solle einerseits wieder erkennbar werden, erklärt Holger Keil. Andererseits müsse aber der

Verkehrssicherungspflicht mit Blick auf mögliche Besucher entsprochen werden. Und bei der Pflege des Grünlandes wolle die Stiftung mit dem jetzigen Pächter weiter zusammenarbeiten, heißt es.

"Hier können wir den Menschen zeigen, was sich alles mit dem Großprojekt Grünes Band entwickeln kann", sagt der Projektleiter. Anders als in den anderen Bereichen könne hier vielleicht schon in diesem Jahr mit der Umsetzung begonnen werden und erste Ergebnisse sichtbar werden.

Jürgen Backhaus / 01.07.13 / TLZ

Z81D71G300557



Videos, die Sie interessieren könnten

powered by Taboola



Helge Schneider
präsentiert neues Album



Das Bergrennen in Heilbad
Heiligenstadt



Prothesen für Japans
schlimme Finger

Kartenlegen lassen

15 Minuten gratis für Neukunden Blick in die Zukunft - Kartenlegen
Questico.de/Kartenlegen

Hörgeräte helfen nicht?

Was Ihnen wirklich helfen kann: Jetzt bei Cochlear™ informieren!

Ich-will-hoeren.de/Mehr-Inf **Google-Anzeigen**